



**Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.
Helmut ZAPFE
(1913 – 1996)**

Mit dem Ableben von Professor ZAPFE am 5. Juli 1996 hat der Kreis der Paläontologen und Geologen eine Persönlichkeit mit besonderer Fähigkeit und Ausstrahlung verloren.

Nach langem Leiden mußte der weltweit bekannte Wissenschaftler seine noch nicht vollendeten Ausarbeitungen beiseite legen und von der Welt, mit der er sich so sehr verbunden fühlte, Abschied nehmen. Er konnte auf ein erfülltes, erfolgreiches Leben im In- und Ausland zurückblicken.

Angeregt durch seinen Vater, DI Bruno ZAPFE, der die miozänen Spaltenfüllungen von Neudorf an der March freilegte, hatte der gebürtige Wiener schon früh sein Ziel vor Augen. Nach Abschluß des humanistischen Gymnasiums inskribierte er an der Universität Wien Paläontologie, Geologie und Zoologie. Die wissenschaftlichen und menschlichen Qualitäten seines Lehrers Prof. EHRENBERG waren ihm Vorbild. Die Dissertation ZAPFES hatte die noch unerforschte Ökologie der österreichischen Rudistenvorkommen zum Thema. 1936 promovierte er zum Dr. phil. Nach der Einberufung zum Kriegsdienst war er zwischen 1942 und 1945 vorwiegend in Norwegen als Wehrgeologe eingesetzt, konnte sich aber zwischendurch im Jahre 1944 an der Universität Wien für Paläontologie und Paläobiologie habilitieren.

Nach der Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1946 nahm ZAPFE auf Vermittlung der Geologischen Bundesanstalt eine Tätigkeit als Geologe im staatlichen Kohlebergbau (Kohleholding) an. Später veröffentlichte er seine Erfahrungen über die stratigraphische Stellung der österreichischen Kohlevorkommen. 1952 fand er im wissen-

schaftlichen Dienst der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums ein reiches Betätigungsfeld. 1964 wurde ihm dort die Funktion des Abteilungsdirektors übertragen, die er bis zu seiner Berufung als außerordentlicher Professor für Paläontologie an die Universität Wien im Jahr 1965 behielt.

Von 1973 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1982 war Prof. ZAPFE Ordinarius. Einer der vielen Lehramtskandidaten, die bei ihm die Prüfung ablegten, erinnerte sich mir gegenüber an das gute Verhältnis, das zwischen dem Professor und den Hörern bestand. Sein Vortrag war stets klar und frei von Zaghaflichkeit.

Die rund 230 Publikationen ZAPFES umfassen ein weites, vielfältiges Spektrum. Seine zahlreichen, den Vertebraten, darunter den seltenen Primaten, zugewandten Arbeiten werden von seinen dafür kompetenten Fachkollegen entsprechend gewürdigt werden. Ich beschränke mich darauf, nur Beispiele seiner diesbezüglichen Erfolge anzuführen.

In erster Linie waren es die bahnbrechenden Untersuchungen an der Fauna aus der miozänen Spaltenfüllung von Neudorf an der March (Slowakei), aus welchen zwischen 1948 und 1993 viele, teilweise monographische Veröffentlichungen hervorgingen. Ebenso von großer Bedeutung waren die zwischen 1956 und 1983 mit seinem Freund Friedrich BACHMAYER durchgeführten Ausgrabungen in den jungtertiären Karstspalten von Kohfidisch im Burgenland; sie erbrachten eine außerordentlich reiche Wirbeltierfauna. Hervorzuheben sind auch die Ausgrabungen um Pikermi bei Athen, die ZAPFE zusammen mit F. BACHMAYER und N. SYMEONIDIS Jahre hindurch vornahm

und die Grabung nach Zwergeläphanten auf der Insel Tilos mit N. SYMEONIDIS.

Etwas mehr will ich auf jene Arbeiten ZAPFES verweisen, welche die Stratigraphie der alpin-mediterranen Trias betreffen.

Sie setzten um die Mitte des Jahrhunderts mit der Behandlung der Fazies und der Fauna einiger interessanter Lokalitäten ein. So wurden das fossilreiche Rhätvorkommen im Gebiet des Eibenberges bei Ebensee, die Megalodonten-Funde im Hauptdolomit und Dachsteinkalk des Wienerwaldes, die bei Alland gefundene, interessante Fauna der Kössener Schichten und die Fauna der Werfener Schichten vom Ulrichsberg bei Klagenfurt beschrieben. Die Darstellungen sind auch deshalb von dokumentarischem Wert, weil einige Fundstellen gewiß nicht mehr anzutreffen sind.

Ebenso seit den 50er Jahren war ZAPFE bemüht, biostratigraphische Fragen im gebankten Dachsteinkalk und Dachsteinriffkalk mit Hilfe des Fossilinhaltes zu klären. Bei Behandlung der Ergebnisse seiner umfassenden Untersuchungen am Gosaukamm kam er zum Schluß, daß die rhätischen Riffkalke mit den rhätischen Zlambachmergeln stratigraphisch verzahnt sind. In diesem Zusammenhang sind die Beschreibungen von Formen der seltenen Bivalvengattung *Otapiria* und der gemeinsam mit A. ZELETSKY durchgeführten Bearbeitung der coleoiden und der orthoceriden Cephalopoden aus den Zlambachmergeln des Salzkammergutes zu nennen. Die Studien, die ZAPFE am Riffkalk des Gosaukammes durchführte, erbrachten nach der Auswertung der Fossilfunde die Einsicht, daß neben rhätischen Elementen ein erheblicher norischer Anteil vorhanden ist. 1967 geht er der Frage nach, weshalb am Gosaukamm in hoch gelegenen Schutthalden des rhätischen Riffkalkes auch norische Mollusken und Brachiopoden aus dem Hallstätter Faziesbereich vorkommen, und stellt ein mögliches Hinaufreichen obernorischer Ammoniten in das Rhät zur Diskussion.

Bei einer allgemeinen Betrachtung äußerte ZAPFE die Ansicht, daß bei Einbeziehung der Riffkalke der Tennengebirgs-Südseite und des Hochkönigs ein Vergleich mit dem rezenten Barrierriff an der Westküste Australiens möglich ist.

Der Drang, die biostratigraphische Stellung der Riffkalke zu klären, brachte ZAPFE auch in der Veröffentlichung seiner „Beiträge zur Paläontologie der Nordalpinen Riffe“ zum Ausdruck. Sie erschienen zwischen 1963 und 1969 in den Annalen des Naturhistorischen Museums und begannen mit den Untersuchungsergebnissen, die er an Hand der reichen Fossil Sammlung WAHNERS aus dem Oberrhätiriffkalk von Adnet erzielen konnte. Ihr folgten Beiträge über die Megalodontiden des Dachsteinkalkes im Dachsteingebiet, über die Fauna der „erratischen Blöcke“ auf der Falnbergalm bei Gosau, über die Fauna der Zlambachmergel der Fischerwiese bei Aussee und, in zwei Teilen, über die Rhaetomegalodonten aus dem Dachsteinkalk der niederösterreichischen Voralpen.

Um Wissenslücken in der Stratigraphie der alpinen Trias zu füllen, regte ZAPFE die Bearbeitung der wichtigsten Stratotypen des Anis, Tuval und Nor an. Sie wurde von einer Arbeitsgemeinschaft von Geologen und Paläontologen durchgeführt. In einer zusammenfassenden Darstellung machte ZAPFE 1971 zukunftsweisend auf die Bedeutung dieser Untersuchungen für die Biostratigraphie und die Biostratinomie aufmerksam. Danach veröffentlichte er einen Überblick über die in der Zeit zwischen 1963 und 1972 erfolgte stratigraphische Forschung im Mesozoikum

sowie eine Auflistung der letzten biostratigraphischen Ergebnisse in der Trias Österreichs.

1973 wurde Prof. ZAPFE als ordentliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zum Vorsitzenden des Internationalen Geologischen Korrelationsprogrammes (IGCP) bestellt. Dabei lud er als Leiter des Forschungsprojektes „Triassic of the Tethys Realm“ eine große Zahl von Fachkräften aus dem In- und Ausland zur Teilnahme ein. Zweck des Projektes war es, die Erfahrungen über die Biostratigraphie der Trias auf eine internationale Basis zu stellen und Erfahrungen auszutauschen.

Auch gegenüber den Staaten des Ostblockes und der Entwicklungsländer zeigte sich ZAPFE entgegenkommend. Wo in einzelnen Fällen finanzielle Mittel zur Teilnahme fehlten, wurden sie von ihm zur Verfügung gestellt. Den Erfolg des von ihm geleiteten Unternehmens kennzeichnen die zahlreichen Publikationen, die daraus hervorgingen. Er selbst machte sich mit allen Gebieten der alpin-mediterranen Trias vertraut und unternahm Forschungsreisen in die USA und in den asiatischen Raum zwischen der Türkei und China, darunter zwei Himalaya-Expeditionen.

In seiner Frau fand Prof. ZAPFE einen treuen, verständnisvollen Weggefährten. Einer der Höhepunkte der mit ihr durchgeführten Reisen lag gewiß im Besuch der Oldovai-Schlucht in Tansania, der bedeutenden Fundstelle früherer Hominiden.

Durch die Herausgabe des *Catalogus Fossilium Austriae* an der Akademie der Wissenschaften wurde unter der Schriftleitung ZAPFES in einigen Heften von mehreren Fachpaläontologen, darunter auch von ihm selbst, über eine Fülle der in Österreich gefundenen Fossilien informiert. Die Fertigstellung des Werkes konnte er allerdings nicht erleben.

In den Jahren 1972 und 1987 verfaßte ZAPFE je ein Heft des *Index Palaeontologicorum Austriae*. In den zwei Heften wurden in kurzer Form, alphabetisch geordnet, die Biographien der in Österreich paläontologisch tätigen Personen, seien es wissenschaftliche Bearbeiter oder Privatsammler, mit großer Sorgfalt zusammengestellt.

In den zahlreichen Ehrungen kommt die Wertschätzung zum Ausdruck, die Prof. ZAPFE entgegengebracht wurde.

Aufgrund seiner guten Dienste wurde er 1951 Korrespondent, 1967 korrespondierendes Mitglied der Geologischen Bundesanstalt. Schon 1967, in der Zeit seiner Tätigkeit an der Universität Wien, wurde ZAPFE von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied, danach (1970) zu ihrem ordentlichen Mitglied ernannt. Zweimal wurde ihm der Theodor-Körner-Preis verliehen.

1971 erfolgte die Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und 1972 die Ernennung zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums. 1976 verlieh ihm das Naturhistorische Museum die Ferdinand-von-Hochstetter-Medaille und 1980 widmete es ihm zum 65. Geburtstag eine Festschrift. 1977 wurde ZAPFE korrespondierendes Mitglied der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften und 1979 Ehrenmitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. 1987 ernannte ihn die Österreichische Paläontologische Gesellschaft zum Ehrenmitglied.

Wegen seiner Arbeiten auf griechischem Boden erhielt Prof. ZAPFE 1992 die Ehrendoktorwürde der Universität Athen.

Freunde und Fachkollegen, wie alle, die Prof. ZAPFE kannten, werden ihn als verbindlich-liebenswürdigen

Menschen mit oft trockenem Humor in Erinnerung behalten. Stets bekundete er, wie ich es selbst erfahren durfte, Hilfsbereitschaft. Der Fachwelt hat er ein großes wissenschaftliches Erbe hinterlassen.

Eine Aufstellung der Publikationen von H. ZAPFE (bis 1980) findet sich bei H.A. KOLLMANN & F. BBACHMAYER: Univ.-Prof. Dr. Helmuth Zapfe zum 65. Geburtstag. – Ann.

Naturhist. Mus. Wien, **83**, 1–12, Wien 1980. Spätere Arbeiten (ab 1981) sind angeführt bei H.A. KOLLMANN: Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Helmuth Zapfe (1913–1996) in memoriam. – Ann. Naturhist.Mus. Wien, **98 A**, Wien 1996.

BENNO PLÖCHINGER